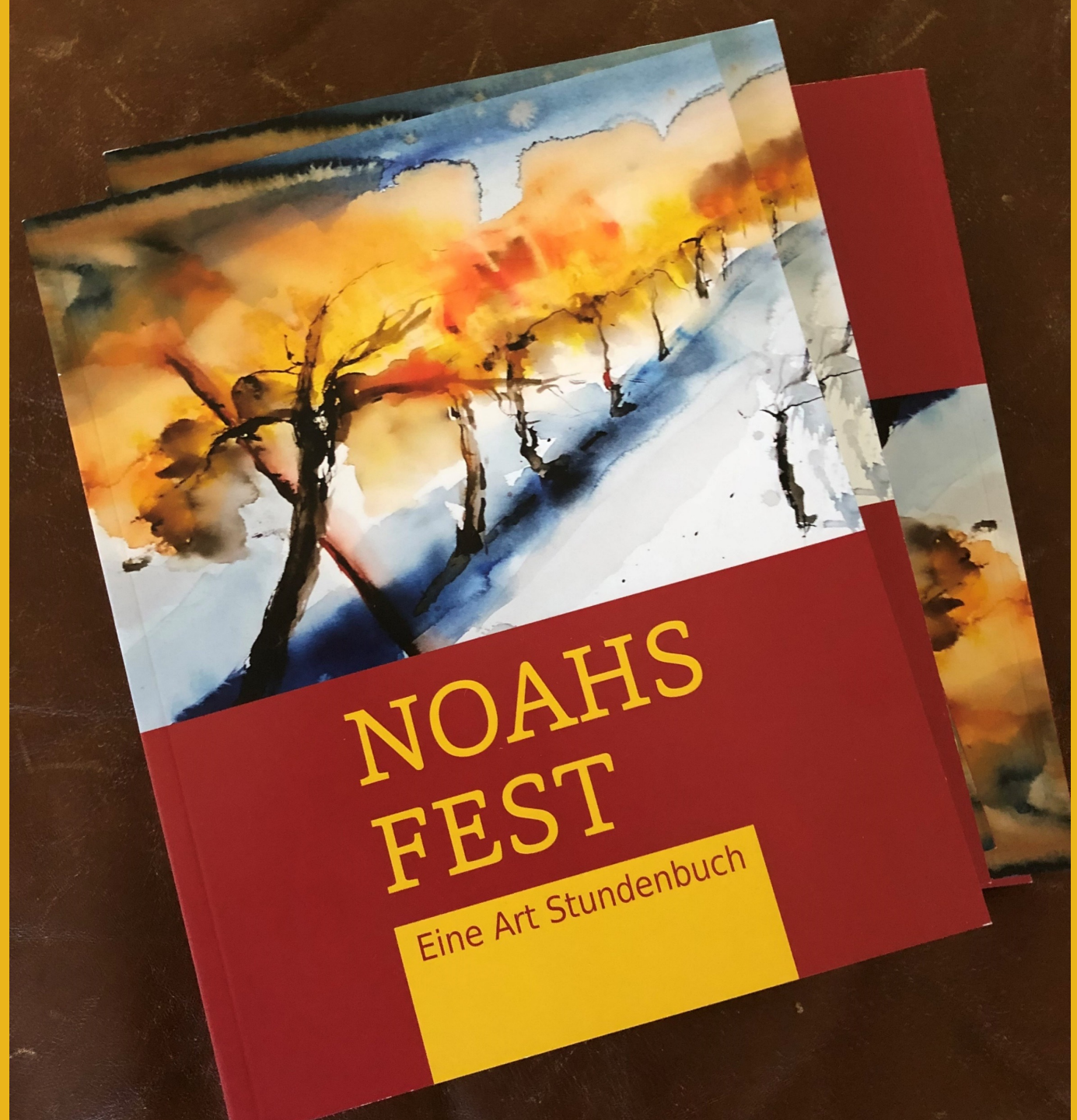
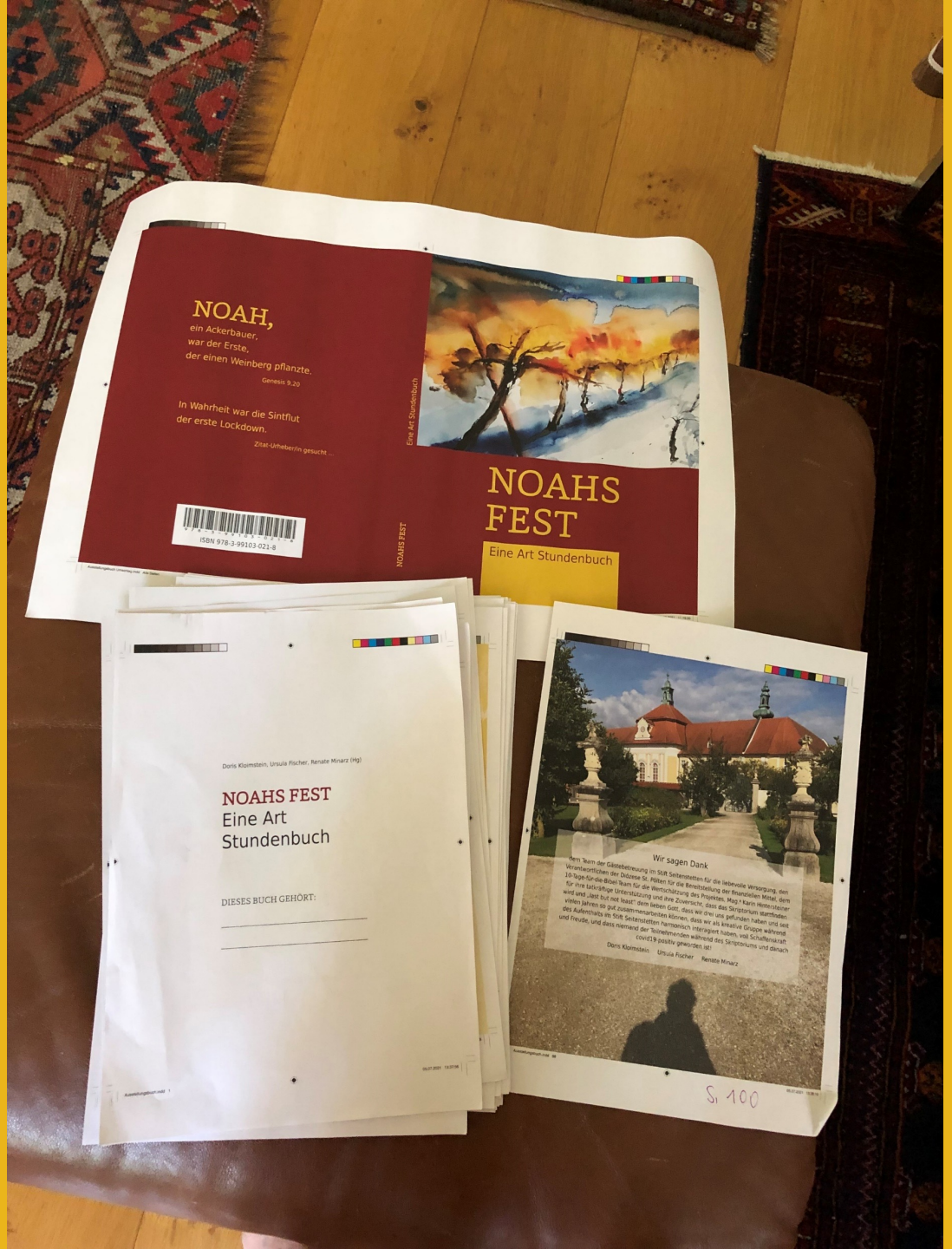

NOAHS
FEST
Eine Art Stundenbuch


NOAH,
ein Ackerbauer,
war der Erste,
der einen Weinberg pflanzte.
Genesis 9.20
In Wahrheit war die Sintflut
der erste Lockdown.
Zitat-Urheber/in gesucht ...
ISBN 978-3-99103-021-8
NOAHS FEST
Eine Art Stundenbuch
Doris Kloimstein, Ursula Fischer, Renate Minarz (Hg)
NOAHS FEST
Eine Art
Stundenbuch
DIESES BUCH GEHÖRT:
Wir sagen Dank
S. 100

NOAH,
ein Ackerbauer,
war der Erste,
der einen Weinberg pflanzte.

Genesis 9,20

In Wahrheit war die Sintflut
der erste Lockdown.

Zitat-Urheber/in gesucht ...

ISBN 978-3-99103-021-8

NOAHS FEST

Eine Art Stundenbuch

NOAHS FEST

Eine Art Stundenbuch

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER, LIEBER BETRACHTER, LIEBE BETRACHTERIN,

Du/Sie allein bist/sind der Schlüssel zum Entsperren des Inhalts, zum Entdecken der Texte und Bilder! Nur Du/Sie können sich den Sinn erschließen! Wenn Du/Sie willst/wollen, dann wirst/werden Du/Sie Freude mit dem Buch haben, etwas Handfestes besitzen, in Zeiten wie in diesen mit Restrisiko und Rätselraten.

Notwendiges Hintergrundwissen wird aber gerne mitgegeben, denn wie heißt es doch: Man sieht nur, was man weiß!

Stundenbücher waren dem Brevier der römisch-katholischen Kirche nachempfundene Gebet- und Andachtsbücher für Laien, private Andachtsbücher sozusagen. Sie wurden sorgfältig und aufwendig gestaltet. Am Berühmtesten ist das Stundenbuch des Herzogs von Berry (1349–1416).

Als Skriptorium bezeichnet man eine mittelalterliche Schreibstube und Schreibschule in einem Kloster zum Duplizieren von sakralen, aber auch profanen Texten.

Für die gegenwärtige Zusammenkunft von Schriftsteller/innen und Maler/innen 2020 im Stift Seitenstetten, um einige Tage miteinander zu schreiben und zu malen, wurde deshalb in Anlehnung an die Historie der Name Skriptorium gewählt und die künstlerischen Resultate nicht einfach zu einer Anthologie kompiliert, sondern als eine Art Stundenbuch gestaltet.

Blättere um, blättern Sie um, lies und schau, lesen Sie und Schauen Sie!

Herzlich,

Doris Kloimstein
Redaktion

10 TAGE FÜR DIE BIBEL
Künstler/innenklausur im Stift Seitenstetten

Vom 24.9.–3.10.2020 fand in der Diözese St. Pölten die Veranstaltungsreihe ‚10 Tage für die Bibel' statt. Im Rahmen der von der Bischofskonferenz ausgerufenen Bibeljahre luden vielfältige Angebote zu Annäherungen an das Buch der Bücher ein: Über 1000 Besucher/innen kamen zu den rund 40 Veranstaltungen zur Bibel, die in Bibliotheken, Pfarren, Bildungshäusern oder auch im Bibelgarten auf der GartenTulln angeboten wurden. Darunter ein Kabarett, Lesungen, Kreativworkshops, Ausstellungen (Wenzelsbibel, Bibel als Sprach- und Kulturgut, Bibelfiguren), Gesprächsangebote, u.v.m.

Eine herausragende Veranstaltung war die Künstler/innenklausur, aus der dieses Buch hervorgegangen ist. Es sollte eine Woche des Dialogs zwischen Kunst und Bibel sein, in der sich Künstler/innen mit einem biblischen Text künstlerisch auseinandersetzen. Die Veröffentlichung der daraus entstandenen Werke in diesem Buch möchte diesen Dialog nun im öffentlichen Raum fortsetzen.

Als wir im Vorbereitungsteam mit den Planungen für die ‚10 Tage für die Bibel' begannen, war Corona noch neu, und es war nicht absehbar, dass sich diese neue Krankheit zu einer Pandemie entwickeln würde, die die ganze Welt jahrelang in Atem hält. Das Jahr 2020 schritt voran, von einem Lockdown in den nächsten, mit einem kurzen Aufatmen im Sommer. Die Frage beschäftigte unser Team sehr bald, ob Ende September die Künstler/innenklausur im Stift Seitenstetten durchgeführt werden könne. Wir haben uns dafür entschieden, ein Hygienekonzept ausgearbeitet und gehofft, dass alles gut geht. Das Thema der Woche hat unsere Hoffnung beflügelt: Noahs Fest. Hat doch Noah auf seinem Quarantäneschiff solange durchgehalten, bis wieder Land in Sicht war – und dann ein Fest gefeiert.

Eine ART VORWORT VON UNS *drei* KURATORINNEN

Vor kurzem fiel Ursula Fischer die „Die Legende der dritten Taube“ von Stefan Zweig in die Hände, und da wir drei Kuratorinnen so gar nicht an Zufälle glauben, halten wir dies für eine Fügung und möchten daraus erzählen:

Wir wissen alle, dass Noah nach Beendigung des großen Regens die erste Taube aussandte, dass sie ihm Botschaft bringe, ob irgendwo „schon Land zu sehen sei unter dem entwölkten Himmel.“ Diese Taube kehrte unverrichteter Dinge zurück, die zweite Taube kam immerhin mit einem Ölzweig im Schnabel zurück, aber die dritte Taube kehrte nicht mehr zur Arche zurück.

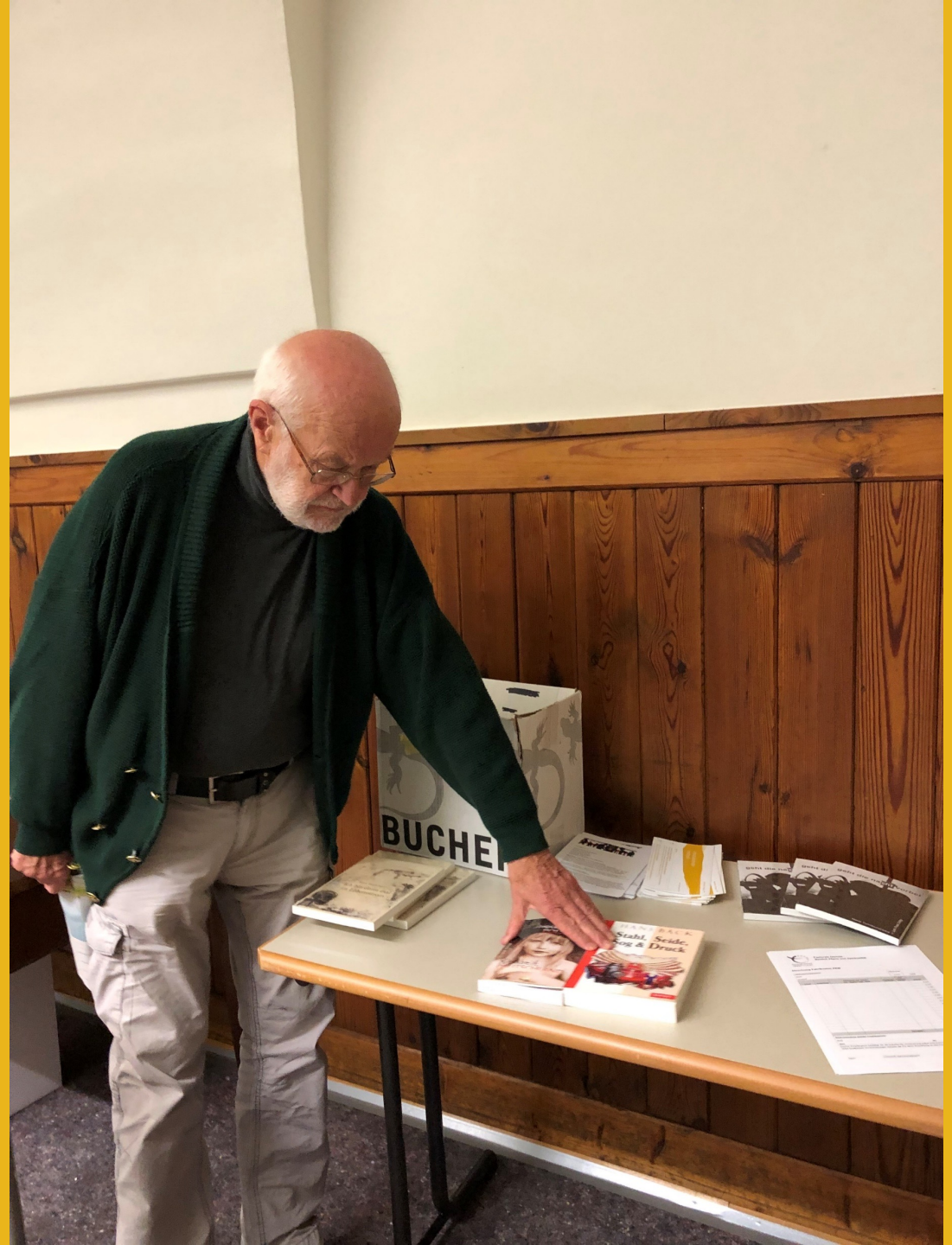
In der von Stefan Zweig erzählten Geschichte gibt es eine Passage vom Aufbruch dieser dritten Taube, die wir wörtlich zitieren möchten: „Des Morgens war sie von der dumpfen Kammer des Schiffes ausgeflogen, darin im Dunkeln die gepressten Tiere murrten vor Ungeduld. Sie war ausgeflogen aus der Enge in die unendliche Weite, aus dem Dunkel in das Licht. Und dann wogte mit einem Mal Freiheit um sie und die Gnade des Unbegrenzten.“

Wollen wir alle darauf hoffen und daran glauben, dass es uns bald wie dieser dritten Taube ergehen möge!

Ursula Fischer

Renate Minarz

Doris Kloimstein


BUCHE
Stahl, Seide, Krieg & Druck

Von Adam bis Noach: Gen 5,1-32

[1] Dies ist das Buch der Geschlechterfolge Adams:
Am Tag, da Gott den Menschen erschuf, machte er
ihn Gott ähnlich. [2] Männlich und weiblich erschuf er
sie, er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch
an dem Tag, da sie erschaffen wurden. [3] Adam war
hundertdreißig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn, der
ihm ähnlich war, wie sein Bild, und gab ihm den Namen
Set. [4] Nachdem Adam Set gezeugt hatte, lebte er noch
achthundert Jahre und er zeugte Söhne und Töchter. [5] Die
gesamte Lebenszeit Adams betrug neunhundertdreißig
Jahre, dann starb er. [6] Set war hundertfünf Jahre alt,
da zeugte er Enosch. [7] Nachdem Set Enosch gezeugt
hatte, lebte er noch achthundertsieben Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. [8] Die gesamte Lebenszeit Sets betrug
neunhundertzwölf Jahre, dann starb er. [9] Enosch war neunzig
Jahre alt, da zeugte er Kenan. [10] Nachdem Enosch Kenan
gezeugt hatte, lebte er noch achthundertfünfzehn Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. [11] Die gesamte Lebenszeit des Enosch
betrug neunhundertfünf Jahre, dann starb er. [12] Kenan war siebzig Jahre alt,
da zeugte er Mahalalel. [13] Nachdem Kenan Mahalalel gezeugt hatte, lebte er
noch achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. [14] Die gesamte
Lebenszeit Kenans betrug neunhundertzehn Jahre, dann starb er. [15] Mahalalel
war fünfundsechzig Jahre alt, da zeugte er Jered. [16] Nachdem Mahalalel Jered
gezeugt hatte, lebte er noch achthundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und
Töchter. [17] Die gesamte Lebenszeit Mahalalels betrug achthundertfünfundneunzig
Jahre, dann starb er. [18] Jered war hundertzweiundsechzig Jahre alt, da zeugte
er Henoch. [19] Nachdem Jered Henoch gezeugt hatte, lebte er noch achthundert
Jahre und zeugte Söhne und Töchter. [20] Die gesamte Lebenszeit Jereds betrug
neunhundertzweiundsechzig Jahre, dann starb er. [21] Henoch war fünfundsechzig
Jahre alt, da zeugte er Metuschelach. [22] Nachdem Henoch Metuschelach
gezeugt hatte, ging er mit Gott dreihundert Jahre lang und zeugte Söhne und
Töchter. [23] Die gesamte Lebenszeit Henochs betrug dreihundertfünfundsechzig
Jahre. [24] Henoch ging mit Gott, dann war er nicht mehr da; denn Gott hatte
ihn aufgenommen. [25] Metuschelach war hundertsiebenundachtzig Jahre alt, da
zeugte er Lamech. [26] Nachdem Metuschelach Lamech gezeugt hatte, lebte er

NOACHS FEST

Und der Adam hat d'Liab aufbrächt
und der Noah den Wein
und der David das Zithernschlågn,
s'müssen Steirer g'wen sein ...

(Strophe des Liedes: „Und da gang i ans Petersbrünnele")

Einführung

Wer von Noach spricht, spricht üblicherweise nicht von einem Fest, sondern von einer Katastrophe: von der Sintflut. Oder, vor allem in Kinderbibeln, von seiner Arche mit den vielen Tieren darin. Hinter Giraffen, Elefanten und Löwen verschwindet die Person Noachs fast. Dass Noach nach der Sintflut noch etwas getan hat, wissen zumindest nicht allzu viele.

Genesis 1–9: ein Triptychon

Die Bibel erzählt von Noach im Rahmen der Urgeschichte im ersten Buch der Bibel, dem Buch Genesis oder 1. Buch Mose. Ab dem Kapitel 6 wird die bekannte Geschichte erzählt. Die Erzählung von der Sintflut ist dabei quasi der dritte Teil eines Triptychons.

Davor, im ersten Bild dieses Triptychons, wird uns die Welt so vorgestellt, wie sie von Gott gedacht ist. Davon wird in zwei Schöpfungserzählungen aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt. Die erste Schöpfungserzählung ist mehr Hymnus als Erzählung. Darin schafft Gott, allein durch sein Wort, die Welt in 6 Tagen. Er trennt das Chaos vom Kosmos, er drängt alles Chaotische zurück und macht aus der Welt ein geordnetes Lebenshaus. Am siebenten Tag ruht er. Alles hat seine Ordnung, Tag und Nacht, Festzeiten und Alltag, Ruhe und Arbeit. Und alles war sehr gut, heißt es dann (Gen 1,31).

INHALTSANGABE

Einleitung Seite 4
10 Tage für die Bibel Seite 5
Vorwort Seite 7
Von Adam bis Noach Seite 9
Elisabeth Birnbaum: Noachs Fest – eine Einführung Seite 17

Im Skriptorium entstanden Seite 25
Doris Kloimstein: Noahs oder Noachs Fest ohne Apostroph Seite 27
Christian Teissl: Noah. Ein Diptychon Seite 29
Hans Bäck: Noahs Fest Seite 33
Walter Siess Bergmann: Noahs Fest oder wie alles begann? Seite 43
Tatjana Christelbauer: Der Tanz auf Noahs Fest Seite 45
Claudia Taller: Vier Freudengesänge für vier Frauen Seite 47
Josef Paul Beneder: schrift / noah / die schrift Seite 51

Die Bildenden Künstler/innen im Skriptorium Seite 53
Maja Pogačnik: Tryptichon Seite 55
Margret Ambichl: Ordnung und Harmonie Seite 57
Alexander Eggenhofer: Noah´s Feier Seite 59
Svava K. Egilson: Sintflut Seite 61
Markus Reiter: Diptychon Seite 63
Renate Minarz: Tanz der Freude Seite 65
Elidia Kreutzer: Trilogie Seite 67

Vom Schicksal an der Teilnahme gehindert ... Seite 69
Eva Jancak: Noahs Fest Seite 71
H. M. Magdalena Tschurlovits: Arche Noah Seite 75
Margit Jordan: Noahs Fest Seite 79

Vom Schicksal getroffen ...	Seite 81
Paul Robas: Außerhalb der Arche	Seite 83
Biografisches	Seite 85
Literaten/innen	Seite 86
Bildende Künstler/innen	Seite 91
Inhaltangabe	Seite 95
Literaturangabe	Seite 97

Renate Mirnarz, Arche, 40 x 60 cm, Tusche auf Karton

Maja Pogačnik
Tryptichon, Mischtechnik mit Naturpigmenten, Sand, Erde, Kohle, Kasein;
je 30 x 60

Margret Ambichl
Ordnung und Harmonie, Mischtechnik auf Papier
100 x 100

Alexander Eggenhofer
Noah´s Festfeier, Mischtechnik auf Holz
50 x 70

Svava K. Egilson

Sintflut, Mischtechnik: handbemalte Baumwolle und Seide, freie Stickerei mit der Nähmaschine und Handarbeit

76 x 116

Markus Reiter

Diptychon, links: Das Ende ... oder Noah und die große Flut (Gen 7,19);
rechts: Der Anfang ... Noah wird Ackermann und pflanzt einen Weinberg (Gen 9,20);
Mischtechnik auf Papier
je 100 x 70

Renate Minarz
Tanz der Freude, Acryl auf Leinwand
60 x 80

Elidia Kreutzer

Trilogie (Chaos, Harmonie und Freude), Rost und Pigmente auf Leinwand

40 x 80

Paul Robas

Außerhalb der Arche, Acryl auf Holz, 40 x 30

Wir sagen Dank

dem Team der Gästebetreuung im Stift Seitenstetten für die liebevolle Versorgung, den Verantwortlichen der Diözese St. Pölten für die Bereitstellung der finanziellen Mittel, dem 10-Tage-für-die-Bibel-Team für die Wertschätzung des Projektes, Mag.ª Karin Hintersteiner für ihre tatkräftige Unterstützung und ihre Zuversicht, dass das Skriptorium stattfinden wird und „last but not least“ dem lieben Gott, dass wir drei uns gefunden haben und seit vielen Jahren so gut zusammenarbeiten können, dass wir als kreative Gruppe während des Aufenthalts im Stift Seitenstetten harmonisch interagiert haben, voll Schaffenskraft und Freude, und dass niemand der Teilnehmenden während des Skriptoriums und danach covid19-positiv geworden ist!

Doris Kloimstein Ursula Fischer Renate Minarz

Galerie am Lieglweg

DIÖZESE ST. PÖLTEN

KRAL VERLAG

NOAH,

ein Ackerbauer,
war der Erste,
der einen Weinberg pflanzte.

Genesis 9,20

In Wahrheit war die Sintflut
der erste Lockdown.

Zitat-Urheber/in gesucht ...

9 783991 030218
ISBN 978-3-99103-021-8

Preis: € 15,-
ISBN 9-783991-030218

DIÖZESE ST. PÖLTEN

Zu bestellen:
office@kral-verlag.at
www.kral-verlag.at

KRAL VERLAG